feier vorbereitet. Die Ehrung der im Weltkriege Gefallenen soll in einer der Eigenart Meißens gemäßen Weise dadurch erfolgen, daß die alte Nikolaikirche unter vorwiegender Verwendung von künstlerischem Porzellanschmuck im Innern zur Gedächtnisstätte ausgebaut wird. Von den sonstigen künstlerischen Bestrebungen der Staatlichen Porzellanmanufaktur sei hier wenigstens auf die Arbeiten von Prof. Börner hingewiesen, der in jüngster Zeit eine Fülle wertvoller Gedenkmünzen in braunem Böttgerporzellan und auch beachtliche Entwürfe für deutsches Reichs-Porzellan-Geld geschaffen hat.

So zeigt sich in dieser nunmehr bald tausendjährigen Mittelstadt auf mancherlei Gebieten ein frisches, erfolgverheißendes Streben; andererseits leidet gerade Meißen empfindlich unter den wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit, und es bedarf gerade hier noch weiterer Zusammenfassung der schaffenden Kräfte und womöglich noch erhöhter Regsamkeit aller Kreise der Einwohnerschaft, um an die in vieler Hinsicht rühmliche, aber auch leidensreiche Vergangenheit Meißens eine gedeihliche Zukunftsentwicklung zu knüpfen.

Diese Skizze der Stadtgeschichte stammt im Kern des Textes (vgl. Einwohnerbuch 1924/25)
von

Oberstudiendirektor **Dr. Ernst Boehm.**

Die Skizze wurde erweitert, außerdem bis zur Gegenwart fortgeführt
von

Studienrat **Dr. Schmidt-Breitung.**

Literatur.

Die erste wissenschaftlich unterbaute, allerdings kurzgefaßte Überschau der Geschichte Meißens gab 1906 O. E. Schmidt im 3. Bd. der in seiner Meißner Amtszeit begonnenen „Kursächsischen Streifzüge" (jetzt 2. Auflage, Verlag der Baensch-Stiftung, Dresden 1921), dann 1913 Ernst Boehm in dem zurzeit leider vergriffenen Afranischen Merkbuch „Meißen und seine Fürstenschule" (darin Seite 170–171 Verzeichnis der wichtigsten bis 1912 erschienenen Druckschriften zur Geschichte Meißens). Für alle Bau- und Kunstdenkmäler Meißens bietet jetzt Heft 39 (1917) und 40 (1920) des sächsischen, von Cornelius Gurlitt herausgegebenen Inventarisationswerkes die besten Bilder und Angaben. Vergleiche auch Fritz Rauda, Die Albrechtsburg zu Meißen und ihr Meister, und das Bändchen: Der Burgberg zu Meißen (1925).

Der Stadtrat veröffentlicht seit 1896 regelmäßig „Berichte über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Meißen", auch die jährlichen Haushaltspläne werden seit 1898 in Druck gegeben. Die bedeutsamsten Bausteine zu einer wissenschaftlichen Geschichte Meißens finden sich in den 10 Bänden der von Wilhelm Loose begründeten Fachzeitschrift: „Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Meißen". Das 4. Heft des 10. Bandes (1920 von Schmidt-Breitung herausgegeben) bietet eine von Benno Zeidler geschaffene, praktische Zusammenstellung der Meißner Geschichtszahlen, dazu im Nachtrag zahlreiche Einzelhinweise auf Sonderschriften und auf sämtliche einschlägigen Aufsätze in den Vereinsmitteilungen. Beachte auch aus der im Verlag Schlimpert & Püschel, G. m. b. H., erscheinenden Sammlung „Aus der Heimat" das ansprechende Bändchen „Aus der Meißner Heimat." Geschichten, Stadt- und Elbbilder, Wanderungen. Bearbeitet von Karl Lucas und Benno Zeidler (1925). Der Meißner Verkehrsverein gibt einen Führer heraus, der über die Sehenswürdigkeiten der Stadt, auch über empfehlenswerte Ausflüge in die Umgebung in Kürze unterrichtet. Seinen historischen Teil hat Hellmuth Groeger überprüft. Vorbereitet wird in der Sammlung des Dari-Verlages „Aus Deutschlands Städtebau" ein reichbebilderter Band über Meißen von Hellmuth Schmidt-Breitung. Heimatliche Graphik Meißner Künstler vertreibt der Kunstverlag der Truhe, Meißen, Burgstraße 3.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id20050691Z/34